

Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1986)

Heft: 19

Rubrik: Soundgeflüster

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANDREAS VOLLENWEIDER

Stress, Unwohlsein? Moment, da hab' ich was für Sie! - Wir wissen nicht, was dieser freundliche Herr empfiehlt, wir empfehlen in diesem Falle: ANDREAS VOLLENWEIDER. Was? Du kennst Andreas Vollenweider noch nicht?! Na dann aber nichts wie los in den nächsten Plattenladen und "Down to the moon", das neuste Werk des schweizer Harfenisten aufgelegt! Harfe? Hä, was soll 'das schon wieder? Ja Du hast richtig gelesen: H-A-R-F-E. Zugegeben New Wave im normalen Sinne kann man das nicht nennen, aber es ist unheimlich Avantgardistisch. Die Musik ist nicht tanzbar, jedefalls nicht für einen 0815-Disco-Frosch, aber trotzdem sehr rhythmisch. Sie lädt zum träumen und entspannen ein. Der Sound ist am ehesten noch mit Jean Michel Jarre oder Klaus Schulze zu vergleichen. Aber nur von der Art her nicht von der Synthetik, denn bei Andreas Vollenweider werden weitgehend konventionelle Instrumente wie eben Harfe, Gitarre und die verschiedenen Schlaginstrumente eingesetzt. Aber denk bloss nicht, dass Andreas Vollenweider ein Neuling ist! Nein sicher nicht! Seit 1979 nimmt er Platten auf und ist nicht ohne Erfolge. Während er in der Schweiz noch immer so etwas wie ein Geheimtip ist, ist er in Amerika der grosse Star. Naja, zumindest so was ähnliches. Ein US-Kritiker meinte zu Andreas Vollenweider: "Von Zeit zu Zeit taucht ein wirklich innovativer Künstler auf, der Kunstwerke kreiert, die sich so sehr von allem bisher Gesehnen und Gehörten unterscheiden, dass sie unweigerlich eine Sensation hervorrufen. Wenn sich diese Originalität zudem noch mit Vortrefflichkeit verbindet, dann gibt es einen echten Grund zum Feiern. Dies ist der Fall mit der Musik des Schweizer Harfenisten Andreas Vollenweider." Da lest Ihr's! Also aufgerafft und hineingehört in die Platte. Es lohnt sich!

DOWN TO THE MOON

H E N K

Das gibts doch nicht! Holland, das Land von "Luv", "Stars on 45" und "Vader Abraham mit seinen Schlümpfen" kann auch anders! THE NITS sind ein gutes Beispiel dafür, denn ihre LP "HENK" darf sich sicherlich sehen lassen. OK, ein Meilenstein in der Musikgeschichte wird es wahrscheinlich nicht werden aber trotzdem: Interessant und vielseitig sind sie! Mich erinnert die Musik ein bisschen an DEPECHE MODE in ihren früheren Jahren. Sehr einfache Synthi Arrangements und effektvoll eingesetzte Gitarren und Schlaginstrumente. Besonders gefallen hat mir "Sleep", was nichts anderes ist als die musikalische Vertonung von Erlkönig. "Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?..." usw. Auch "Cabins" ist ein gelungenes Lied, das durchaus Hit-Qualitäten hat. Bei "Crane-driver" müsste jedem DEPECHE-Fan ein Licht aufgehen, denn es tönt verdächtig nach "Pipeline". "5 Hammering men" schliesslich ist zwar nur ein sehr kurzes Instrumentalstück, fasziiniert jedoch irgendwo durch seine Einfachheit. Wenn mich die Platte auch nicht durchwegs überzeugte, so fand ich doch einige Hi-lights darauf, die wirklich nicht ohne sind.

THE NITS

NEW LIFE 7

S O U N D

G E F L Ü S T E R

H U B E R T K a H



Die Neue Deutsche Welle ist tot, es lebe Hubert Kah! Nach der grossartigen Goldene Zeiten-LP kommt uns Herr Kemmler nun in englisch. Und wie! Excellente Popsongs, die ihresgleichen suchen bestätigen, das Hubert Kah mehr kann als nur den Sternenhimmel besingen. Trotzdem steht er zu seinen NDW-Songs. Recht hat er! Denn wer von uns

war nicht auch NENA-Fan, als sie ihr "Nur geträumt" trällerte. Aber nun wieder zur Gegenwart. Die LP beginnt mit "Pogo the clown". Dann folgt "Lonesome cowboy". Happy-End, unser Western-Held reitet in die untergehende Sonne. Eine coole Männerstimme spricht und Hubert singt dazu. schöön! "Drowning", der nächste Song hat etwas geheimnisvolles an sich und spielt unter Wasser. Ahh, diese Harfenklänge und da! Was ist das! Das hört sich aber stark nach "I'm not in love" von 10CC an "Big boys don't cry...". Please, please tell me now! "Is there something I should know?" Nein dieses Lied tönt nicht nach Duran Duran, nein, dann eher nach Queen, aber auch nur am Anfang. "Explain the world in a word" tja, gar nicht so einfach. Love ist the answer, ist doch klar! - Und schon sind wir auf der zweiten Seite. Mann ging das schnell! Aber immerhin 19.03 Minuten. Ich bin eben gut unterhalten worden. Ob sich das fortsetzen lässt? "Love ist so sensible", schmacht!, "Get strange" ganz toll, aber "That girl" naja, zum ersten Mal schaue ich auf die Uhr. Doch "Lomousine" entschädigt mich für alles und "Under my skin" begleitet mich dann ins Land der Träume, ahhh (nicht gähhn! das möchte ich bestens haben!).

An dieser Stelle möchte ich etwas loswerden, was mich und auch das Rediteam bedrückt. Wir bekommen manchmal Leserbriefe, in denen man sich die grausamsten Foltermethoden für Modern Talking Sandra, Madonna etc. und deren Fans ausdenkt. Wir finden das sehr schlimm. OK, die Musik oder das Getue dieser Gruppen gefällt uns nicht. Es macht auch unheimlich Spass diese Gruppen durch den Kakao zu ziehen (siehe Hot Gossips), aber den Tod wünschen wir niemandem. Denn auch ein Modern-Talking-Fan hat genauso seine Wünsche Ideen usw. wie ein DEPECHE MODE-Fan. Wir rufen deshalb zu mehr Toleranz auf! Seid nicht so engstirnig und kleinkariert. Wir mögen DEPECHE MODE, andere mögen Madonna, was soll's? Jedem das Seine, schliesslich leben wir in einer freien Welt.

Was meint Ihr zu diesem Thema? Darf ein New Waver auch Madonna hören, oder ist das abartig? Ja, ja ich weiss, das tönt schon wieder lächerlich aber wir meinen es ernst. Wir werden versuchen Eure Meinungen in einer der nächsten Ausgaben zu veröffentlichen.

Warum ich jetzt gerade auf dieses Thema gekommen bin? Michael Cretu der Produzent von Hubert Kah ist ebenfalls Produzent von Sandra und Hubert Kah hat die Titel "Maria Magdalena" und "In the heat of the Night" geschrieben.

T E N S O N G S

Psyche

contorting the image

Wer hat es nicht auch schon festgestellt: Die Franzosen sind ganz gross im kommen, Gruppen wie HARD CORPS, INDOCHINE sind auch ausserhalb Frankreichs gefragte Gruppen. Und jetzt gibts PSYCHE, zwar eine englische Band, aber ein französisches Label ("New Rose", Paris) war es, das die Zeichen der Zeit erkannt und PSYCHE unter Vertrag genommen hat. Gott sei dank, denn dadurch kommen nun auch wir in den Genuss PSYCHEs Supersound. Genialer Synthi-

Rock'n'Roll der Edelklasse dürfte wohl als umfassende Beschreibung am ehesten zutreffen - Gewissmassen als fehlendes Glied zwischen NEW ORDER und Gruppen wie PROPAGANDA reiht sich PSYCHEs schweissentreibende Rhythmus-Sound fügenlos in die Reihe der besten Synthi-Bands ein. Die jetzt erschienene Mini-LP "Consulting The Image" enthält nur vom Feinsten; vier Bravourstücke der angewandten Elektronik-Kunst sondergleichen. Evan Panic (Vocalizations) und Anthony Red (Electronics) zeigen uns, dass harter Synthi-Sound auch noch schön und melodiös sein kann. Im Gegensatz zu Gruppen etwa wie FRONT 242 verirren sich die beiden nicht im Dickicht düsterer Heavyrock-"Synthesen" sondern verstehen sich auf die feinen Details, die einen auch kommerziell erfolgreichen Sound nun mal ausmachen. Aus unzähligen Komponenten des Minimal sounds erzeugen sie durch Überblendungen und viele Effects einen vollen und doch transparenten Soundteppich der Euch gleichermassen schweben und mittenan lässt. Der Übergang vom kräftigen "Why Should I" zum (Instrumental-) Titelstück "Consorting the Image" erinnert erschreckend stark an DEPECHE MODE der ersten Stunde, allerdings nur in einer kurzen Einlage von 5 Sekunden. "Thundershowers" auf der B-Seite beginnt wie der Name schon sagt mit Donnergrollen und geht dann über in einen Dance-Titel, der als Single ein mittlerer Hit werden dürfte. "Suffocation" schliesslich ist ein weiterer, kurzer Instrumental-Titel, der den einen wahrscheinlich ein wenig zu unspektakulär sein wird. Hört Euch die feinen Nuancen und Variationen an und lasst Euch mittreiben im Psycho-Sound der PSYCHE...

Alles in allem schlicht die überzeugendste Maxi/Mini - LP der letzten Monate. Was mir etwas Angst macht: Wenn die so weitermachen, werde ich in Kürze einen PSYCHE-Fan-Club aufmachen müssen...



EVAN PANIC • Vocalizations • ANTHONY RED • Electronics

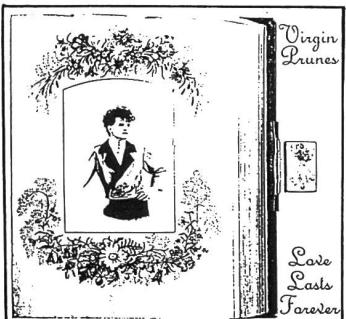
"LOVE LASTS FOREVER"

Lange Zeit war es äusserst ruhig um Irlands Cult Band No.1 "THE VIRGIN PRUNES", der Weggang einzelner Gruppenmitglieder und die Herausgabe der Sammlung seltener PRUNES-Aufnahmen nährten den Verdacht, dass sich die jungfräulichen Zwetschgen getrennt hätten - Mit einer ausgedehnten Europa-Tour und der neuen,

schon in der Aufmachung sehr gediegenen Single, strafen sie die Verdächtigungen Lügen. VIRGIN PRUNES sind nachwievor da, und wie - so gut waren sie nie zuvor! Im Moment scheint es ganz so, als wollten sie es ihren Jugendfreunden von U2 nachmachen und zum Sturm auf die Charts ansetzen; "Love lasts forever" hätte jedenfalls die notwendigen Qualitäten dazu. (Hoffen wir trotzdem, dass es kein Hit wird...).

Was erwartet man von einer Band, die in den letzten 2 Jahren nur grad "OVER THE RAINBOW", wie schon erwähnt eine Sammlung seltener Aufnahmen, veröffentlichte und auch Live kaum zu erleben war. Ein Gefühl der bösen Vorahnung überkommt mich, wenn ich das prunkvolle Cover betrachte. Gavin in schönstem Jahrhundertwende-Sontagslook umkränzt von Blumengebinde... Ich weiss nicht ob THE PRUNES beginnen, Konzessionen an die Käufer einzugehen, so wie das aussieht...

Früher als gewohnt gehts auch im innern weiter. Gewichen sind die ältere kreischende Brutalität der Instrumentation, an ihre Stelle treten (man glaubt kaum) Geigen, ein verhaltener Bass, minimale Laiersätze und Pod's, im positiven Sinn, herrlich dilettantische Drums. Einzig Gavin vermag seine Vergangenheit nicht zu leugnen. Seine Stimme ist nachwievor ein Erlebnis und noch durch die Sterilität der Lautsprecherboxen wird man von seinem Charisma



ART OF NOISE-Bericht bei den "Hamburger"). Der Synthie-Western-Song dürfte auch die englische Rätsel-Gruppe THE THE nachhaltig beeindruckt und bei ihrer neusten Single-Produktion mitgeprägt haben. Ihre neue Maxi "Sweet bird of Truth" schlägt in die gleiche Kerbe wie PETER GUNN. Stimmen aus dem Vocoder, dominierendes Saxophon und Percussion, als käme sie geradewegs aus John Waynes letztem Western, gemischt mit modernster Computer-Technik und einem



in Bann gezogen. Trotzdem, man wird den Verdacht nicht ganz los, dass die PRUNES ein Kapitel ihres Schaffens abgehakt haben und nun eine neue Richtung einschlagen, die Trennung von einzelnen Band-Mitgliedern (Guggi, Dik) und der Wiedereintritt Pod's hinterlassen vielleicht doch ihre Spuren. Zu hoffen bleibt, dass der neue Weg nicht ein allzu kommerziell geprägter sein wird, obwohl FLOOD als Producer darauf schliessen lässt...

S O U N D G E F L Ü S T E R

Cabaret Voltaire

Auch die Ex-Skinheads Richard Kirk und Stephen Mallinder alias CABARET VOLTAIRE, die ja in letzter Zeit auch durch ihre Solo-Projekte (Kirk: TIME HIGH FICTION, Mallinder: POW-WOW-PLUS) von sich reden machen, haben wieder in die Tasten, bzw. in ihre Tape Kiste gegriffen. Mit allerlei lustigen Geräuschen und unterhaltsamen Second-Hand-Tapes erschufen sie eine Maxi, die so schlechte, missraten Eigenkopie ist, dass ich jeden Cent bereue, den ich an die Maxi THE DRAIN TRAIN verloren habe. Dies schreibt ein langjähriger CABARET VOLTAIRE-Fan, der sich so manche Eskapaden der Sheffielder multimedien-Schaffenden gewohnt hat. Nein wirklich, damit holen sie keinen faulen Hund hinter dem Ofen her vor. Endloses wiederholen einfachster Melodie- und Satzfragmente, das Fehlen jedwelcher origineller, neuer Ideen, das die Frechheit, für ohnehin schlechten Maxi eine Bonus-Maxi mit noch komplizierteren Remixes des Titelstückes "(SHAKEDOWN) THE WHOLE THING" beizulegen - das ist einfach zuviel! Einziges Lichtblick sind grad noch die Minimal-Sounder "Ménage" und "Metropolis" auf der B-Seite. Wenn das das AUS ist für CABARET VOLTAIRE, dann ihr Abgang enttäuschend...

ART OF NOISE's Schuss schwarzer Humor - das ergibt eine völlig neue Dimension im zeitgenössischen Pop-Geschehen, ein Sound, der mich immer mehr zu begeistern vermag.

THE THE, die mysteriöse, stets ihre Mitglieder wechselnde Synthie-Formation um den Sänger Matt Johnson lässt nach mehrjähriger Pause wieder von sich hören. THE THE ist die andere der beiden Gruppen, die nach dem SOME BIZZARE-Album bei Steve's Label geblieben ist (neben SOFT CELL). Die Band die nur sporadisch zusammen spielt und sehr selten Platten veröffentlicht, hatte noch vor zwei Jahren für viele einen klingenden Namen, als sie eine Single und eine LP in den Charts hatte. Die neuste Maxi, eine Symbiose aus einer Flugzeugabsturz-story und der Suche nach dem Sinn des Lebens, verdient es, genau angehört zu werden. Erst nach mehrmaligem Anhören rafft man die wahr Qualität des Songs und man gibt die kostbare Platte nicht mehr aus der Hand. Wahnsinn! Mit dabei bei THE THE übrigens auch der Schweizer Roland Mosimann und die US-Belgerin Anna Domino!

frank tovey snakes & ladders

Mag sich FRANK TOVEY jetzt auch noch so beharrlich bei seinem richtigen Namen nennen, der Sound der neuen LP bleibt unverkennbar FAD GADGET. Etwas mehr als 8 Songs hätten es nach der langen Pause ja doch werden dürfen. Trotzdem: Frank legt mit dieser, seine bisher beste LP vor. Die Mitwirkenden sind die gleichen geblieben: die drei "David Johns": D.J.Simmonds, D.J.Rhodes (bekannt von Vitamin Z und BLANC MANGE) + D.J.Rodgers, Nick Cash, E.C. Radcliffe, B.J.Frost (seine Frau) Frank Tovey u.a.! Ein Riesenauflauf für eine riesige LP. The Cutting Edge samt Reprise, geschickt verschmolzen mit Snakes and Ladders ist mit seinem klagenden Bass das beste Stück der LP. Small World, in der "Minimal-Version" schon bekannt von der "Luddite Joe"-Maxi ist ein stimmungsvoller Ohrwurm der Kuschelsorte. Ueberhaupt scheint auch Frank auf dem "Auf Nummer Sicher"-Trip zu sein. Experimente fehlen weitgehend, die LP ist schlicht eine Sammlung verdammt guter Popsongs für jedermann.

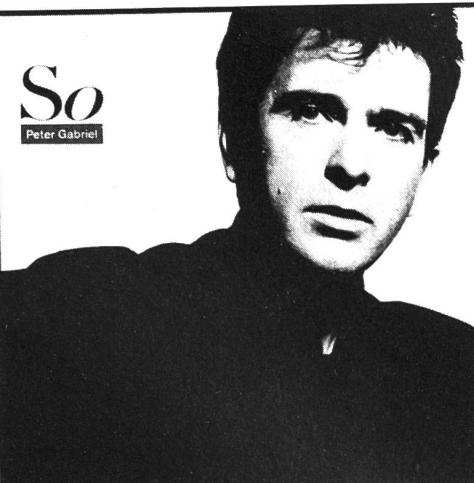
SOUND

GEFLÜSTER

PETER GABRIEL "So"

Ex Genesis Lead-Sänger PETER GABRIEL weilt wieder unter den Lebenden Und wie! Was der gebürtige Brite mit dieser Scheibe vorlegt, übertroff alle Erwartungen bei weitem! - "SO" ist Gabriels fünftes Studio Album und sein erstes seit 1982. Vier lange Jahre hat uns ein Genie musikalisch im Stich gelassen! Doch das Warten hat sich gelohnt, darin sind sich sowohl Fans wie Kritiker einig. Aber Gabriel sass nicht untätig herum, sondern sammelte auf seinen zahlreichen Reisen ebenso viele wertvolle Eindrücke, die sich wiederum in seiner einmaligen Musik manifestieren. Er schrieb nebenbei auch den Soundtrack zu Alan Parkers Film "Birdy", und arbeitete über ein Jahr an diesem grossartigen Album.

Legen wir die Platte auf: "Red Rain" ist - gemäss Gabriel - ein love song, umhüllt von brasilianischen Rhythmen. Die Geschichte dieses Liedes basiert auf einem Traum, den Peter vor Jahren einmal im Geiste durchlebte. "Red Rain" beginnt mit leisen Tönen, steigert sich zur Mitte des Songs zu beinahe dramatischen Klängen, um dann in der unendlich weichen Stimme Gabriels wie die letzten roten Regentropfen- auf uns niederzutropfeln. Man könnte diesen Song auch mit dem Rhythmus des Meeres vergleichen, der sich in Ebbe und Flut äussert. Es folgt das exzellente "Sledgehammer", welches als Maxi-Single besprochen wird. Mit "Don't give up" spricht Gabriel auf sehr persönliche Probleme an, die einen arbeitslosen Mann quälen, der sich darum von allen und allem verlassen fühlt und sein Selbstwertgefühl verloren hat. Trotzdem ist es - wie der Titel besagt - ein Lied über Hoffnung. Dies kommt sehr stark und wirkungsvoll zum Ausdruck, wenn Kate Bush mit ihrer einschmeichelnden, bluesigen Stimme den Part "Don't give up" oder "there is a place where we belong" singt. - Für mich der schönste Song auf dieser Scheibe! Bei "That voice again" liess sich Gabriel von der ehemaligen Kultband "The Birds" inspirieren. "In your eyes" ist ein herrlicher Song über die Liebe zur Natur und überirdische Dinge. Textzeile "I want to touch the light". Dieses Stück ist sehr afrikanisch angehaucht. Neben Jim Kerr (Simple Minds) back vocals, schenkt ein gewisser Youssou N'dour als Gaststar seine interessante Stimme. (In Afrika ist dieser Mann so wichtig wie Bob Marley für das karibische Volk war, also sehr bedeutend!) Peter traf diesen senegalesischen Sänger in Dakar und lud ihn in sein Studio ein, als dieser in London ein Konzert gab. Auch "Mercy Street" ist ein wundervoller Song. Sehr melancholisch, wie übrigens die meisten Lieder von Peter Gabriel es sind. Die Melodie ist gespickt mit unzähligen Feinheiten; rhythmische Triangel-Klänge gemischt mit Congas und Gabriels poetischer Stimme. Wie ein unsanfter Faustschlag mitten ins Gesicht wirkt der Übergang zum folgenden Song "Big Time". Ein starkes, schnelles Stück mit Stewart Copeland (Police) an den Drums! Die Takte des letzten Stücks entführen uns in andere Sphären, weit weg von der irdischen Schwere. Mit "We do what we're told" rundet ein musikalisches Genie ein geniales Album auf höchst geniale Weise ab. Peter Gabriel zeigt wie's gemacht wird: einfach "SO" !!!



BIG COUNTRY the SEER

Mit "THE SEER" (zu Deutsch: Prophet) liegt das dritte Album von BIG COUNTRY vor. Die vier hartgesotterten Kerle aus dem Norden klingen nach wie vor sehr schottisch. Produzent ist diesmal kein geringerer als Robin Millar, derselbe wie bei der schönen Sade. In Anbetracht dieser Tatsache, ist es nur logisch, dass die Musik eingängiger und weicher ausgefallen ist, als auf der Debüt-LP "The Crossing" oder etwa "Steeltown".

Gleich der erste Song "Look Away" ist schlicht und einfach traumhaft schön. Die Melodie ist gespickt mit Mandolinen-Klängen, und Stewart Adamson singt so kraftvoll wie kaum jemals zuvor. Weitere Anspieltipps sind das hitverdächtige "One Great Thing", das softige "Hold The Heart" oder "The Seer". Diesem Stück leihst eine gewisse Kate Bush ihre ausdrucksvolle Stimme und macht den Song noch interessanter. Mit diesem Album ist BIG COUNTRY ein wirklich gutes Stück Musik gelungen!

ART OF NOISE: =paranoimia II

Als ich es zum erstenmal auf Video sah und hörte, schloss ich dieses sehr paranoid anmutende Stück sofort ins Herz. Obwohl einen der hektische Gesang (der vielmehr ein Sprechen ist) stellenweise ziemlich auf die Nerven gehen kann, entschädigt uns die außergewöhnlich vielschichtige Melodie des Songs für diese Passagen.

Dieses Stück muss man sicher drei bis viermal hören, um die zahlreichen Eindrücke auf sich wirken zu lassen. Wie die ART OF NOISE-Boys mit den Stimmen experimentieren, so dass sie beinahe wie neue Instrumente klingen, ist fantastisch!

Auf Seite B gibts drei Songs zu hören: eine kurze Version der ersten Seite und zwei leichter zu konsumierende Melodien. "Why ME?" klingt eigentlich nicht wie ein Hilfeschrei (wie man vom Titel her vermuten könnte), sondern ist vielmehr ein starkes, nach Freiheit duftendes Lied.

Der letzte Song "A Nation Rejects" tönt sehr nach dem französischen Synthi-Zauberer Jean-Michael Jarre. Eine Melodie, die zum Träumen einlädt, mit herrlich verwobenen Klangbildern. Wirklich eine überraschend gute Maxi aus dem Hause der ART OF NOISE !!!





ALPHA-

AFTERNOONS
IN UTOPIA

VILLE

Sowohl textlich - und was weniger erfreulich ist - auch musikalisch legen ALPHAVILLE ein Konzeptalbum vor, das sich um diese ganze unseré Welt dreht, die Nöte und Aengste des Menschen im 20ten Jahrhundert, Aufbruch zu neuen Ufern, zu neuen Formen des - friedlichen - zusammenlebens, eben das Leben in Utopia, einem imaginären Reich des Friedens, der Freude und des Verständnisses - we believe in our dreams, Träume, Utopien einer besseren Welt - werden sie je wahr werden? ALPHAVILLE geben uns bestimmt keine Antwort auf diese Frage. Mir scheint es doch eher so, dass sie von der Gunst der Stunde, der Angst der Menschen vor weiteren Kriegen und Katastrophen, indirekt profitieren wollen, indem sie uns eine heile Welt versprechen, eine Welt, wo überall Schmetterlinge über die Wiesen fliegen, die Vögel in den Bäumen zwitschern, und alle Menschen gleichsam unschuldigen Kindern, Hand in Hand durch die Weiten des Kosmos streifen. Textlich kann man das Album bestimmt von verschiedenen Seiten sehen und einigermassen verstehen und verteidigen. Musikalisch sind ALPHAVILLE leider auf der Stufe von 1984 stehengeblieben. Die technischen Voraussetzungen und die musikalische Erfahrung wären bestimmt da, etwas anspruchsvoller, originelleren und innovativen Sound zu produzieren. Stattdessen verfallen ALPHAVILLE wieder in belanglosem Synthipop, der für einen sonnigen Tag am Strand oder für eine flotte Fahrt im Cabrio allemal gut genug ist, der aber bei genauerem Hinhören doch etwas zu schematisch abläuft. Und da sind wir auch schon beim Unterschied zwischen den "deutschen Depeche Mode" und den wahren Depeche Mode. Depeche Mode haben keinerlei Schallplattenvertrag und können sich deshalb ausschweifende Soundexperimente leisten, während ALPHAVILLE mit den fast gleichen Voraussetzungen, abgesehen davon, dass die Herren Lloyd, Gold und Echolette die ungleich schwächeren Komponisten sind, gewissermassen als Gefangene des WEA-Konzerns gezwungen sind, nach "Forever Young" wieder ein Welt-hit-Album vorzulegen. Um dem Durchschnitt des Volkes zu gefallen, das weiss man schon lange, muss auch die Musik durchschnittlich sein - und das ist sie 100%. Da genügen weder grosse Worte, und auch ein umwerfender Einstieg in das Album macht den folgenden seichten Unterhaltungspot bei weitem nicht wett. Jede Menge Sommerhits à la "Dance With Me" (Jerusalem, Fantastic Dream...) aber nichts wirklich herausragend grossartig-originelles oder neues. Nein, da ist mir dieser Sound doch zu gestrig, wirken die Melody-Lines doch alle zu abgegriffen und was schade ist: die in Ansätzen zu erkennenden innovativen Ideen gehen stets nach wenigen Takt in bombastischen Soundhämtern unter.

Ein Lob doch noch zum Schluss: Es gebührt den herrlichen Chören des Titelstückes "Afternoons In Utopia", mit denen ALPHAVILLE wirklich eine gesangliche Annäherung an Depeche Mode gelingt, aber es bleibt bei dem einen Titel.

LES FLEURS D'HIVER: "FLEURS D'HIVER '7"



// Sascha Bat Fiend



S O U N D

G E F L U S T E R



EURYTHMICS

-REVENGE-

Gespannt habe ich auf dieses Album gewartet. Was soll ich sagen? - Ich bin enttäuscht! Auch nach mehrmaligem Anhören der 10 Songs ändert sich da nichts. Was ich seit der Single "When Tomorrow Comes" bereits befürchtet habe, hat sich leider bestätigt. Annie Lennox und Dave Stewart sind hoffnungslos in Sixties-Melodien verfallen! Jeder anderen Band hätte ich diesen Ausflug in die Vergangenheit verziehen - aber warum die EURYTHMICS? - Das darf einfach nicht wahr sein! Nicht mehr die Synths, sondern Gitarren spielen auf der ganzen Scheibe die erste Geige. Eine himmeltraurige Tatsache! Ich habe das Gefühl, Ann Lennox nützt das sonst so breite Spektrum ihrer hervorragenden Stimme höchstens zu einem Drittel! Dabei beginnts mit "Missionary Man" sehr vielversprechend. Ein kraftvolles Stück mit Ann's aggressiven Stimme und gelungenen Mundharmonika-Riffs! Aber das ist dann auch schon fast der einzige Lichtblick auf dieser Langrille, (außer vielleicht noch das langsame Stück "The Miracle Of Love" = schöne Melodie und Text). Fazit: Wer auf Melodien der 60-er Jahre oder Country-music steht, wird von diesem Album begeistert sein. Alle (ehemaligen?) EURYTHMICS-Fans können nur auf eines hoffen; dass die Rache (LP-Titel: REVENGE) der beiden bald vorbei sein wird.

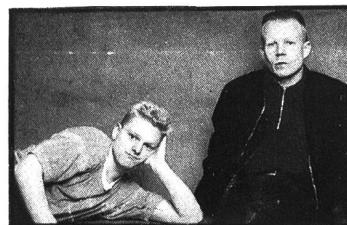
P E T E R G A B R I E L "SLEDGEHAMMER"

What a bloody wonderful Song! Nein wirklich, wem dieses musikalische Werk eines Meisters nicht sofort ins Herz und in die Beine fährt, ist entweder taub oder versteht nichts von gutem Sound.



Bereits das Intro dieses, bereits jetzt schon zum Klassiker gewordenen Stückes, lässt des Hörers Atem für Augenblicke stillstehen. Wenn dann plötzlich die Drums einsetzen und 60-er Rhythmen durch die Lüfte schwingen, spürt man, wie das Blut zu kochen beginnt und die roten Blutkörperchen die weissen zum Tanz auffordern. Ein sehr starker Song!

Die B-Seite lässt auch nichts zu wünschen übrig. "Don't Break This Rhythm" ist - wie der Titel vorwegnimmt - ein sehr rhythmischer, in harmonische Drums gekleideter Song, der extrem afrikanisch angehaucht ist. Es ist übrigens das gleiche Stück wie "Mercy Street", dennoch klingen sie so verschieden wie Tag und Nacht. Auch "I Have The Touch" (den hat Gabriel in der Tat!) ist ein guter, wenn auch etwas konfuser Song. - Eine spitzenmässige Maxi!!!



ERASURE

'WONDERLAND'

Endlich ist sie da - die lang ersehnte Debüt-LP "Wonderland" des Synthi-Pop-Duos ERASURE. Vince Clarke und tat mit Andy Bell einen guten "Fang". Die beiden werden ihrem Namen gerecht (Erasure=Streichung), denn wo andere Synthi-Pop-Bands ihrem Spieltrieb masslos nachgeben und gute musikalische

Grundideen mit einer Flut elektronischer Schnörkel und Effekte geradezu ersticken, setzt ERASURE auf Reduktion. Doch legen wir die Scheibe auf: es beginnt mit dem wohl allseits bekannten "Who Needs Love Like That", ein luftig-lockeres Stück. Es folgen "Reunion" und "Cry So Easy", zwei happy Songs, die man durchaus hören kann. Das - für mein Empfinden - beste Stück "Push Me Shove Me" ist Synthi-Pop erster Güte. Wenn Andy Bell "Push Me" schreibt, klingt er genau gleich wie die einstige Duo-Hälfte Alison Moyet. Die Aehnlichkeit ist echt frappant. Es folgt "Heavenly Action", das ja bereits im letzten NEW LIFE besprochen wurde. Auf Seite B sind ebenfalls 6 gute, tanzbare Songs. "Say What", "Love Is A Loser", "Senseless", die Single-Auskopplung "Oh L'Amour" und "Pistol" sind schnelle, optimistisch-klingende Stücke, während sich "My Heart...So Blue" fast schon wie eine himmlische Ballade anhört. Mit dieser Debüt-Langrille gewinnen Vince und Andy sicher viele Fans, mir persönlich ist ihre Musik einfach zu oberflächlich. Ich fand "Yazoo" besser, weil die Musik mehr Seele hat und in die Tiefe geht. - Jedem das seine! Hört sie euch auf jeden Fall an!

SHORT NEWS

Kürzlich ist die dritte 12" von "The Weathermen": "Let them come' to Berlin herausgekommen. Immer und immer wieder wird J.F. Kennedy's berühmter Satz "Ich bin ein Berliner" wiederholt. Irgendwie originell! ++++ Auch aus Belgien kommen "Signal Aout 42" und "Siglo XX". "SA 42" ist super (Nicht nur der Name sondern auch die Musik erinnert an "Front 242"). "It's all over" von "Siglo XX" ist abwechslungsreich, zum Teil französisch gesungen, viel Gitarre, wenig Techno! Lange musst man auf neues Material von "SPK" warten. Nachdem die letzten beiden 12" umwerfend waren ("Metal Dance", "Junk Funk") und sofort ins Blut (Bein) gingen, so stößt mich "In flagranti e delicto" geradezu ab. Bei "Invocation" wurde der Hintergrund von dem "No Devotion" von "Revolting Cocks" abkopiert! Wo wir grad beim Klaun sind, "The Young Gods", eine junge Westschweizer Band klaut wie die Raben alles was gut klingt und setzt es für sich zusammen! Bei "Soul Idiot" hört man nur zu gut, dass sie die Vorgruppe von "Test Department" an ihrem Zürcher Konzert waren. Die Maxi von den jungen Göttern ist trotzdem hörenswert! ++++ Bleiben wir noch bei "Test Department". Ihre neuste LP hat eine Originelle Verpackung und - man höre und staune - auch der Inhalt von "The unacceptable Face of Freedom" ist super hörenswert! ++++ Auch eine originelle Idee hatten "Brett Wickers + John Wubbles". Der Song "7390" kann auf 45 wie auch auf 33½ Touren abgehört werden und der Titel "6020" erinnert stark an unsere "Depeche Mode" ++++ "Psyche" (Nein nicht Psycho - der Film) hat anfangs dieses Jahres eine Doppel-Maxi mit 8 Songs herausgegeben und vor kurzem haben sie wieder eine Maxi mit 4 Songs veröffentlicht. Anspieltips der 1. = "Brain Collapse", "Mr Eyeball" und "Wink of an eye". Von der 2. = alle vier! ++++ Wer "Nitzeerb" noch nicht kennt, sollte sich nun aber mal bemühen, diesen Zustand zu ändern! Anfangen könntest Du mit der 12" "Marshaw Getto". Von dieser 12" gibt es noch eine mit Remix-Versionen. Danach musst Du Dir aber sofort die neuste, 3. Maxi "let your Body Learn" reinziehen, die geht voll ran, oder? ++++ Aus Kanada kommen "Skinny Puppy" mit gleich 2 LPs. Auf der Neueren "Bites" ist "Assimilate"-das Beste, was im Moment so auf dem Markt ist - macht Euch selber ein Urteil über die LP! ++++ Momentan die besten Techno-LPs kommen von "à;GRUMH" und den "Revolting Cocks". Auf "No way out" von "à;GRUMH" ist die erste Seite 100%iger, sorgfältig komponierter Techno. Die B-Seite scheint mir mit etwas weniger Geduld und Liebe zum Detail eingespielt worden sein. "Big Sexy Land" von "Revolting Cocks" ist nicht von schlechten Eltern. Da muss man nicht einmal reinhören, einfach kaufen, auflegen, hören, hören... ++++

//DOLLAR

THE MISSION - Köln, Luxor, 03.07.86

20.50 Uhr: Die Vorgruppe, die soweit ich herausbekommen konnte, "Threethousand Dreams" hieß, begann mit ihrem Auftritt. Sie waren nicht umwerfend, aber auch nicht schlecht; man konnte sie sich anhören. Als sie die Bühne verließen, wurden sogar einige Zugaben laut, die jedoch nicht erhört wurden.

Um 21.50 Uhr kamen wir dann in den Genuss von THE MISSION - Im Mittelpunkt stand natürlich der ganz in schwarz gekleidete (nichtsdestoweniger furchtbar hässliche) Sänger Wayne, der sich auch wie man es von ihm erwartete besonders cool zu geben versuchte. Während einiger technischer Schwierigkeiten am Rande, rettete the other Ex-Sisters of Mercy Craig immer wieder mit ein paar witzigen Bemerkungen die Situation. Wie schon unter dem Namen SISTERHOOD als Vorgruppe von THE CULT im Februar, brachten sie nur neue Songs, nicht ein einziger aus ihrer Sisters-Vergangenheit. "The dance goes on", "Diamond of the light", natürlich "Serpant's Kiss" und die beiden anderen Stücke der kürzlich erschienenen 12"

LOOK PEOPLE, 12-6-86, STUZ ZURICH

Das erste Konzert für mich, an dem ich die Zuschauer selber zählen konnte. Es kamen etwa 80 Personen, um der jungen kanadisch-schweizerischen Band ihre Aufwartung zu machen. Bereut haben wird es wohl keiner. Die im Vorprogramm spielenden Syssifus, trieb mit ihrem viel zu lauten, harten Sound viele Besucher in den Vorräum. Es schien mir unglaublich, dass diese Band bereits mehrere LPs veröffentlicht haben soll. Um etwa 23 Uhr war dann die Zeit für LOOK PEOPLE. Erst stand nur gerade der Bassist auf der kleinen Bühne und spielte vor sich hin, als sich plötzlich einige Personen aus den Reihen der Zuschauer lösten und wie irr durch den Saal spurteten, um am Ende auf der Bühne zu landen. Es waren die übrigen Bandmitglieder von LOOK PEOPLE. Dass nur so wenige Zuschauer anwesend waren, änderte nichts, aber auch gar nichts an ihrer Selbstvergessenen Spielfreude. Von Anfang an löste ein Gag den anderen ab, sogar die farbenfrohen Perücken wechselten ihre Köpfe und für Abwechslung war auch dann gesorgt, als sich der Sänger, der sich während den Nummern ständig aus-, um- und wieder anzog, am Bühnenrand die Schuhe binden musste.

Diese Formation hat anscheinend nichts weiter im Sinn, als die Zuschauer im Saal mit ihrer völligen Ausgelassenheit zu amüsieren. Und das als Meister der Improvisationskunst und der Vielfältigkeit. Allerdings: Außer 2 Songs gab es kaum einen Titel, der ohne diese Show ausgekommen wäre. LOOK PEOPLE also eine absolute LIVEBAND! //R.Gastl

SOUND GEFÜLSTER



G O L D R U S H !

Die übliche Oschungelatmosphäre der letzten beiden LPs ist auch bei GOLDRUSH wieder zu finden.

Der Anfang erinnert eher an Filmmusik, bis dann der Rhythmus einsetzt und sich der Song als tanzbar entpuppt. Dieter Meiers Gesangspart ähnelt zum Teil sehr stark demjenigen von "Bostitch". Boris, der am Anfang geschickt Effekte reinmixt, lässt den Song gegen Schluss eher eintönig erscheinen. Ewig wiederholt sich der Stimmenrhythmus (DumDumDumDät), bis nach ein paar Schlussworten plötzlich und unerwartet das Ende kommt (Der wie der Anfang originell ist!) Zum Glück, sonst würde man den Schluss noch verpennen, wenn man nicht gerade auf der Tanzfläche seine Hüften schwingt. Alles in allem ein gut tanzbarer Song mit hübschen Effekten, aber nichts Neues aus der Yelloküche - Erwähnenswert ist die Rückseite mit einer Liveversion von "She's got a Gun" und "GOLD-RUSH 2". Zwischen den beiden "GOLDRUSHES" besteht leider kein wesentlicher Unterschied.

//Rolf Killias/Stephan Kauflin/Pat Widmer



"Naked and Savage" und "Wake", u.v.m. Das Kölner Publikum schien, wer hätte das gedacht, trotz der Hitze in bester Form zu sein - im ganzen Saal wurde wie verrückt geschubbst und gepoged. Als Zugabe kam Wayne erst alleine auf die Bühne zurück und brachte eine Coverversion von Patti Smith's "Dancing Belfore" zum Besten und zum Abschluss folgte das Stück "Shelter", wonach viele schon vorher verlangt hatten.

Natürlich blieb es auch nicht aus, dass ein Kiddie aus der 1. Reihe nach "SISTERS OF MERCY" schreien musste (Kennen wir doch irgendwoher - Marc - Soft Cell...). Wayne's Antwort: "Sisters of mercy - fuck off! If you want SISTERS OF MERCY, go home and listen to your records!"

//Petra Fausten



NEW LIFE

11